

bisher den Inhalt der politischen Führungstätigkeit der Parteiorganisationen bestimmen. Dadurch wird es möglich, ihren ganzen Einfluß darauf zu richten, daß die sozialistische Rationalisierung „mit den Menschen, für den Menschen“ so durchgeführt wird, wie es in den Parteibeschlüssen verlangt wird.

Darüber wird gegenwärtig viel gesprochen. Im Prinzip handeln schon die meisten Grundorganisationen entsprechend dieser Grundsätze. Aber einigen Parteileitungen sei hier doch gesagt, daß es nicht genügt zu zitieren, was in den Parteibeschlüssen darüber gesagt wird. Sie müssen jetzt praktische Konsequenzen ziehen und dafür sorgen, daß alle Rationalisierungsmaßnahmen unter Mitwirkung der Werktätigen erfolgen. Die Parteiorganisationen sollen besonders darauf achten, daß nicht von einigen Wirtschaftsfunktionären versucht wird, mit administrativen Methoden zu rationalisieren. Es ist notwendig, geduldig mit den Menschen zu sprechen und mit ihnen gemeinsam Konflikte und Probleme zu klären.

Die Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen sind das Forum, das den verantwortlichen Genossen hilft, den Schritt zur aktiven Einbeziehung der Werktätigen zu gehen und Tendenzen einer formalen Anerkennung der Rolle des Menschen zu überwinden. Wollen die Grundorganisationen das Denken und die Einstellung der verantwortlichen Genossen zur Rationalisierung verändern, dann müssen sie vom Wesen und dem Inhalt der sozialistischen Leitungstätigkeit ausgehen. Es besteht in der Führung sozialistischer Kollektive, also in der gründlichen Arbeit mit den Menschen. Die Qualität der Leitungstätigkeit läßt sich u. a. daran messen, wie jeder Werktätige die Haupterfordernisse der komplexen sozialistischen Rationalisierung versteht und aktiv mithilft, die Aufgaben zu lösen.

### **In Premnitz macht man es richtig**

Wo so an die Auswertung der Rationalisierungskonferenz herangegangen wird, bleibt der ökonomische und politische Erfolg nicht aus. Das wird zum Beispiel sichtbar an den Erfahrungen, die im Chemiefaserwerk „Friedrich Engels“ in Premnitz bei der komplexen Rationalisierung im alten Kunstseidenbetrieb (Serona) gesammelt wurden.

Hier ist es gelungen, diesen Betrieb rentabel zu gestalten. Dieser Erfolg ist nicht nur das Ergebnis guter Arbeit auf technischem, ökonomischem und organisatorischem Gebiet. Eine entscheidende Rolle hat dabei die zielstrebige poli-

tische Führungstätigkeit und gründliche Arbeit mit den Menschen gespielt, die als Resultat der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation jetzt schon von vielen Genossen des Betriebes geleistet wird.

Auch in diesem Betrieb war es notwendig, besonders einigen Wirtschaftsfunktionären in hartnäckigen Aussprachen und Auseinandersetzungen klarzumachen, daß sie nicht schlechthin die technischen und organisatorischen Probleme zu lösen haben, sondern daß sie gleichermaßen für die Arbeit mit den Menschen verantwortlich sind. Wie gingen die Premnitzer Genossen heran?

Die Rationalisierung im Kunstseidenbetrieb ist mit der Umstellung auf neue Produktionsverfahren verbunden. Damit wird sich die Qualität der Produktion und die Rentabilität des Betriebes wesentlich vergrößern. Außerdem können viele Frauen für andere Aufgaben in der Produktion eingesetzt werden.

Die Genossen des Chemiefaserwerkes in Premnitz haben selbstverständlich den ökonomischen Vorteil der geplanten Maßnahmen genau bedacht. Das ist notwendig und richtig. Sie haben aber eingedenk der Forderungen der Partei, nicht nur den Gewinn oder andere Kennziffern gesehen. Sie begannen mit der Überzeugung der Menschen und damit, daß sie diese rechtzeitig auf neue Tätigkeiten vorbereiten und qualifizieren. Das heißt: Die Premnitzer Genossen handelten entsprechend den grundlegenden Erkenntnissen der marxistisch-leninistischen Theorie, wonach der Mensch die entscheidende Produktivkraft ist.

### **Geduld und Einfühlungsvermögen**

Auf diese Erkenntnis sollte jede Grundorganisation vor allem die verantwortlichen Leiter und Wirtschaftsfunktionäre immer wieder hinweisen. Die Auswirkungen der Rationalisierung auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in den Betrieben sind sehr vielgestaltig und berühren unmittelbar die Interessen der Menschen im Betrieb. Deshalb müssen diese Fragen in den Grundorganisationen unserer Partei eine größere Rolle spielen als die Behandlung organisatorischer oder technischer Probleme. Es ist zwar keine leichte Aufgabe, die Erfordernisse der betrieblichen Ökonomik und das Wohl der arbeitenden Menschen immer auf einen Nenner zu bringen. Neben Können erfordert das vor allem Geduld und Einfühlungsvermögen.

Auch in Premnitz stehen die Genossen vor solchen komplizierten Problemen. Zum Beispiel